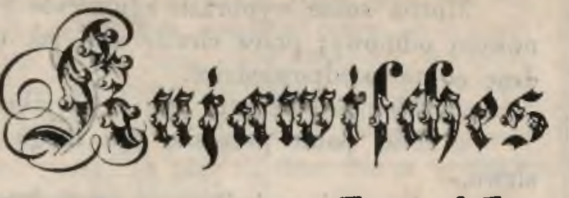
№ 16. Inowraclaw, Montag, den 20. April **1863.**
Inowrocław, Poniedziałek, dnia 20. Kwietnia

Erscheint Montags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für hiesige 10 Sgr. f. Auswärt. 12½ Sgr. incl. Bestellgeld 14½ Sgr.
Gratis werden den Abonnenten 20 Zeilen vierteljährlich aufgenommen.
Insertionsgebühren für die dreigespl. Petitzeile 1 Sgr.




Kujawisches Wochenblatt.
Tygodnik kujawski.

Wychodzi co Poniedziałek.
Prenumerata kwartalna dla miejscowych 10 śg. dla zamiejsc. 12½ śg. z odnośnem 14½ śg.
Bezpłatnie umieszcza się dla abonentów 20 wierszy
Za insercyą wiersza po trzykroć łamanego płaci się 1 śgr.

Zweiter Jahrgang. Rok drugi.

Inserate nehmen an:
die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., A. Retemeyer in Berlin. u. Illgen & Fort in Leipzig.
Expedition: Friedrichstraße Nro. 7. Expedycya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Geeignete Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und dankend angenommen. O łaskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pisemka uprasza się.

Spaziergänge durch London.

II.

Irrenhäuser.

Woher die Menge der Geisteskranken in England? Diese Frage zu beantworten, muß den Ärzten und Psychologen überlassen bleiben. Allgemein bekannt aber ist, daß in dem Engländer mehr Stoff ur Thorheit, Ueberspanntheit und dabei zum Trübsinn liegt, als in jedem andern Europaer. Eben so findet man unter den Bewohnern dieses Insellandes mehr des Lebens Ueberdrüssige als irgend anderswo. Der geringste Grad von Wahnsinn ist der s. g. Spleen, eine Krankheit, welcher nur der Englander unterworfen ist. Ohne Psycholog zu sein, glaube ich doch behaupten zu können, daß der Grund zu alle diesem größtentheils in den klimatischen Verhältnissen zu suchen ist. Wahrscheinlich auch, daß die Lebensart des reichen und begüterten Engländers mit den Keim zu dieser Krankheit, ich meine den Spleen, legt. Was nun die klimatischen Verhältnisse anbetrifft, so wissen wir, daß der Nebel dort so zu sagen heimisch ist. Ueber London selbst schwebt stets eine Rauchwolke, durch welche die Sonnenstrahlen nur mit Schwierigkeit dringen. Oft ist auf dem platten Lande das schönste und heiterste Wetter, während London nur von einem düstern Lichte beleuchtet wird. Die Monate November, December, Februar und März bilden die wahre Nebelzeit. Im November werden die meisten Selbstmorde begangen. Und wie schauerlich sind die Nebel besonders im November! Ich habe erlebt, daß der Verkehr in den Straßen fast darüber ins Stocken gerieth. Die Pferde dürfen dann nur langsam, Schritt vor Schritt, vorschreiten, nicht selten gehen den Equipagen der Reichen Fackelträger voran und die Gaslaternen müssen den ganzen Tag über brennen bleiben. Selbst in den Häusern ist es dann höchst unheimlich. Das Feuer will in den Kaminen, des durch die Schornsteine eindringenden Nebels wegen, nicht flammen, die Zimmer bleiben kalt, man fröstelt und zum Arbeiten kann man des künstlichen Lichtes nicht entbehren. Gesellen sich dem Nebel noch Wind und Sturm hinzu, weches nicht selten der Fall ist, so ist man auf den Straßen, wegen der von den Dächern herabfallenden Ziegel und Steine, seines Lebens nicht sicher. Kann es daher Wunder nehmen, wenn der reiche und unbeschäftigte Engländer, der schon in seinen jüngeren Lebensjahren die Freuden der Welt bis zur Uebersättigung genossen, der den Becher der Zerstreuungen und Vergnügungen aller Hauptstädte der Welt bis auf die Hefen geleert, der alle Ozeane befahren, die schweizer, tiroler und die italienischen Alpen, die höchsten Berge in Amerika und Indien erklimmt, auf der Spitze der egyptischen Pyramiden zu Mittag gespeist, in den Wüsten Afrikas und in den Schilfmooren Hindostan's auf Tiger, Panther und Elephanten Jagd gemacht, der Langweile und dem Spleene endlich erliegt? In London und der Grafschaft Middlesex, diese zählen 5 Millionen Einwohner, giebt es vier Irrenhäuser: Bethlam, Wandsworth, Colney-Hatch, der Name des vierten ist mir entfallen, und diese enthalten reichlich 5000 der Vernunft beraubte Personen.

Bethlam, eine Schöpfung Heinrich VIII, ist in London an der Surrey-Seite belegen. Das Gebaude hat das Aussehen eines Palastes und ist von einem parkähnlichem Garten umgeben. Die innere Einrichtung der Anstalt zeichnet sich durch Sauberkeit, Freundlichkeit und sogar durch Annehmlichkeiten aus. Korridors, vielleicht 80—100 Fuß lang, deren mit Blumen bestandene Fenster eine Aussicht ins Freie gewähren, dienen den Pflieglingen zu Sammelplätzen. Die Wände sind mit Gemälden und Statuen geschmückt, und Singvögel, Papageien und anderes buntes Federvieh beleben und erheitern das Ganze. Die Tische, Bücher, Zeitschriften, Papier und Federn dienen zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Daneben stehen den Bewohnern noch Musik-, Billard- und andere Zimmer zum gesellschaftlichen Zeitvertreib offen. Die Schlafkammern sind an der andern Seite des Korridors angebracht. Wie verschieden diese Einrichtungen von der, welche hier bis zum Jahre

Dwa bale.

SKIC

(p. autora Kłopotów starego Komendanta.)

(Ciąg dalszy.)

W samej rzeczy dostrzedz można było pewne zajęcie rywalizujących stronnictw, jakieś narady, rzucania się, docinki szydercze, widocznie zawięzywała się intryga, której rezultatu nie można było przewidzieć. Tymczasem nudota już przebyła granice cierpliwości; zewsząd szemrano dla czego bal się odwleka, zewsząd napastowano prezesa o wprowadzenie kobiet, tak, że ten około jedenastej widząc niepodobieństwo przybycia więcej osób, wybiegł do sali i krzyknął do orkiestry — „marsza!“

Na to hasło zerwali się grajkowie, i zaczęli na prawdę stroić instrumenta, galerya hurmem rzuciła się na balustradę, zwracając strzeliste spojrzenia ku drzwiom buduarzyku. Prezes zakłopotany, nie wiedział od kogo zacząć wprowadzenie. Z jednej strony pani adwokatowej należało się pierwszeństwo, z drugiej znowu, pan sędzia jak pijawka przyczepił się do niego, zaklinając na wszystko, aby nie robił wstydu jego żonie, że jej się należy ten zaszczyt.

— Ale nasza mecenasowa?

— I cóż tam mecenasowa, Mości Dobrodzieju, ja obywatel a on co?

— Dobrze, dobrze, ale....

— Niech JWny prezes będzie łaskaw... obliguję go...., do śmierci wdzięczen będę..... te i tym podobne słowa dolatywały mych uszu, a zapewne i kobiet, bo skupiły się koło pani adwokatowej, i z żywością rozmawiały między sobą; niektóre z nich coś detalicznie jej przekłady, prosiły, inne znów zaprzeczały, a ona z miną mocno obrażonej, jak zaczepiona lwica, rzucając wzrokiem pogardy na panią sędzinę, odzywała się kiedy niekiedy głośniej: — „cóż to ja mam być pośmiewiskiem, — iść naprzód gdy dwadzieścia wszystkich kobiet, — nie pójdę pierwsza, — niech ona się prezentuje“...

— Tak, tak droga pani, nie chodź, nie — mówiły ją otaczające.

— To i ja nie pójdę — wyrzekła z pewną dumą sędzina — upór na upór! zobaczymy! rzuciła się z furyą na stojącą obok kanapę.

Muzyka tymczasem odezwała się huczno w sali, mężczyzni poprawiając kołnierzyki i dopasywując rękawiczki, cisnęli się do budoaru wyprowadzać kobiety, w galeryi ustały szepty, bo nadchodził czas postrzeżeń.

Prezes niespokojny naleganiami sędziego, ścigany wzrokiem partyi adwokatowej, która słyszała wszystko, istotnie w trudnem był położeniu. Lecz względy dla mecenasowej przemogły, bo choć roztargniony, wyrwawszy się ze szponów sędziego, zbliża się nagle do adwokatowej i z całą gracyą podając jej rękę prosi do sali.

— Daruj panie prezesie — wyrzekła taż z całym zapasem słodyczy — że tą razą odmówić mu jestem zniewolona, ale nie czuję się być godną tego pierwszeństwa;

1814 bestanden, wo das Parlament durch häufig an dasselbe gebrachte Beschwerden sich veranlaßt sah, eine Kommission mit der Untersuchung des Standes der Dinge in Bethlam zu beauftragen! Die Kommission fanden die ihrer Vernunft beraubten armen Wesen, Männer und Frauen, ohne Bekleidung, nur mit einer schmutzigen Wolldecke versehen, auf faulem Stroh in dunkeln Zellen und in Ketten liegend. Der Arzt selbst litt mehr oder weniger an Wahnsinn und die Wärter waren dem Trunk ergebene rauhe- und gefühllose Männer, welche ihre Pfleglinge mit der Peitsche in Ruhe zu halten suchten. Und unerhört, die Verwaltung soll sich einer Reform der Anstalt kräftigst widersetzt und zu diesem Zwecke eine nicht unbedeutende Summe zu Bestechungen u. s. w. verwandt haben!

In der Abtheilung für das weibliche Geschlecht fand ich eine Greisin am Piano sitzen; sie spielte Händelsche Sonaten mit großer Fertigkeit. Auf mein Befragen erfuhr ich, daß sie eine Erzieherin gewesen. „Da sie alt und schwächlich geworden," sagte mir eine Aufseherin, „und zudem eine Ausländerin ist, so hat die Familie, bei welcher sie Jahre lang gewirkt, unter dem Vorwande, daß sie geistig krank geworden, sie hierher geschickt. Sie erträgt ihr Schicksal mit Ruhe und Gelassenheit." Dies ist also der Lohn für eine in ihrem Beruf ergraute Dienerin, die, weil sie in der Welt allein und verlassen steht, ihre letzten Tage unter Irren zuzubringen verdammt ist! Ueberhaupt ist das Schicksal der Erzieherin in englischen Familien bisher mehr oder weniger ein beklagenswerthes gewesen. Von ihnen wird geradezu das Unmöglichste verlangt. Sie sollen ihre Schülerin wenigstens in drei lebenden Sprachen, in der Geschichte, der Geographie, im Rechnen und Schreiben und der Musik, im Gesange und Tanzen unterrichten und daneben sich im Hause sonst noch nützlich machen. Ihr Lebens- und Wirkungskreis ist die Kinder- oder Schulstube. Wird die Erzieherin ausnahmsweise mit zu der Gesellschaft zugelassen, so hat sie Kränkungen und Zurücksetzungen zu ertragen, *„she is only the governess."* Schutz und Aufmunterung findet sie nirgendwo, denn Mylady hält unendlich mehr von ihrer Kammerzofe, welche überdies in all' ihre Geheimnisse eingeweiht und ihr daher eine unentbehrliche Person ist, als von der Lehrerin ihrer Kinder. Für Mylord ist sie so gut wie gar nicht vorhanden; er übersieht sie in und außer dem Hause, würdigt sie nur selten eines Wortes, und nimmt er von ihrem Dasein überhaupt Kenntniß, so geschieht dies auf eine sie keineswegs ehrende Weise. Der Reitknecht, welcher die Wartung eines vielleicht für tausend Pfund Sterling eingekauften Vollbluts hat, ist in seinen Augen eine ungleich wichtigere Person als die Erzieherin seiner Töchter, die für deren geistige Pflege und Ausbildung ihm und Gott verantwortlich ist.

Bei meiner Anwesenheit in London war mir von einer gebildeten und höchst achtbaren Engländerin, welche mehrere Jahre in Deutschland zugebracht, und für Alles was deutsch ist eine große Vorliebe hat, mit sichtbarer Freude erzählt, daß sie so glücklich gewesen, eine deutsche Erzieherin — deren Namen sie mir genannt — von dem in dem tief betrübten Gemüthe derselben aufkommenden Gedanken des Selbstmordes wieder abzubringen. Das arme Mädchen, eine Waise und von guter Herkunft, hatte nicht mehr den moralischen Muth gehabt, die ihr fortwährend gewordene unerhört kränkende Behandlung zu ertragen. Die Dame hatte sie zu sich genommen und ihr später eine andere Stellung verschafft, in welcher sie sich noch augenblicklich befindet und sich wohl glücklich fühlt. Indeß, Dank den Schilderungen in Dickens, Leopold Wray's und anderer Schriftsteller Werken, sind vielen Familien über diesen Punkt die Augen geöffnet worden und den Erzieherinnen scheint in England eine bessere Zukunft erblühen zu sollen; ja schon jetzt ist für sie, im Ganzen genommen, eine Aenderung zum Besten eingetreten.

Colney-Hatch, eine der größten Irren-Anstalten, steht unter der Verwaltung der Friedensrichter der Grafschaft Middlesex und ist einige Stunden von London in einer reizenden Gegend belegen. Diese Anstalt hat ihre eigene Landwirthschaft mit Kühen und Pferden u. s. w., ihre Bierbrauerei, Spinnerei und Weberei, so daß daselbst viele ihrer eigenen Bedürfnisse erzielt werden. Ich war mit einigen Freunden dem ersten Arzte männlicher Abtheilung, Dr. Tyermann, empfohlen. Dieser sehr gefällige und menschenfreundliche Mann, den wir kurz vor dem Beginn seines morgendlichen Rundganges antrafen, lud uns sofort ein, ihn auf demselben zu begleiten.

In dem ersten Saale näherte sich uns ein schon sehr bejahrter Mann, der uns in französischer Sprache anredete. Derselbe befand sich bereits seit Jahren in der Anstalt und außer dem Umstande, daß er ein Franzose sei, hatte man über ihn nichts in Erfahrung bringen können. Auf den Wunsch des Arztes ließ ich mich mit ihm in ein Gespräch ein. „O, fragen sie ihn doch über seine frühern Verhältnisse aus," flüsterte ein jüngerer Arzt mir zu, wobei er seine Schreibtafel hervorzog, „Vielleicht faßt er zu Ihnen Vertrauen. Im Uebrigen ist er ganz harmlos, aber ein gewaltiger Großprahler." — In der That zählte die Großprahlerei mit zu seinen Eigenheiten. Er behauptete nämlich, ein Sohn des Fürsten von Plaisance zu sein. „Sie sind also ein italienischer Prinz," bemerkte ich ihm, „und doch sprechen Sie ein sehr geläufiges Französisch?" — „Ja, weil ich von frühester Jugend auf meinen Unterricht in Frankreich genossen habe und darauf in die Dienste des großen Napoleon getreten bin. Das meinem Vater ungünstige Schicksal ließ ihn sein Fürstenthum verlieren; ich aber machte mir daraus gar nichts, da ich den Entschluß gefaßt, mich durch eigenes Verdienst empor zu arbeiten. Von der Natur nicht vernachlässigt,

jest tu wiele innych pań, którym się bez wątpienia to należy. — I przy tych słowach zwróciła strzeliste spojrzenie na swoją rywalkę.

Można sobie wyobrazić zdumienie prezesa na tak stanowczą odmowę; przez chwilę stał jak osłupiały, nie wiedząc co na to odpowiedzieć.

— Ależ proszę pani bo.... wyjąknął nieśmiale.

— Nie, panie prezesie, nie mogę i to moje ostatnie słowo.

— A co nie mówiłem — szepnął mu do ucha sędzia — potrzebna to podobna obraza he? nie mówiłem, nie lepiej było....

— Dajżesz mi pan już pokój! — zawołał gniewno prezes, i trzęsąc się z oburzenia i wstydu, zwraca się nagle ku sędzinej, a pewny będąc jej zezwolenia, staje w gracyonalnej postawie, trzyma na pół zgiętą rękę, prosi nie patrząc na nią, bo wzrokiem zachęca innych mężczyzn aby poszli za jego przykładem. Lecz i tu nieprzewidziany cios go uderza.

Sędzina kipiąc z gniewu i nie ruszając się z miejsca, z miną obrażonej miłości własnej mówi:

— Daruj panie prezesie — ale ja nie chcę być drugą.

— To też właśnie najprzód mam panią wprowadzić.

— Tak najprzód, gdy kto inny nie chciał, teraz za późno, mój panie! — Zresztą tyle tu jest godniejszych odemnie! i wskazała ręką adwokatowę!

— Ależ Olesiu, kochanie, co robisz! wołał rozparzony mężulko, przeciskając się przez tłum kobiet, jak można tak ub.....

— Już ja wiem co robię — nie pójdę!

Więc tym sposobem nikt nie pójdzie! krzyknął z goryczą prezes.

Milczenie ogólne było mu odpowiedzią. Panie! miejcie litość nademną, nie konpromitujcież i siebie, i mnie publiczności!

Znowu podobna cisza.

— A to już zanadto tych żatrów, proszę, przestań panie, bo inaczej balu nie będzie! — mówił obiegając wzrokiem do koła siedzące kobiety.

— A niech nie będzie powtórzyła sędzina.

— To pójdźmy! — rzekła mecenasowa do swojej partyi, powstając z siedzenia — wszak bal nie żadną nowość dla nas.

— Nie puszczę, jak honor kocham nie puszczę! — wołał prezes zastępując im odedrzwi — czy to się godzi, czy to słychane rzeczy, dla tak błahej przyczyny zrywać zabawę, co to ludzie powiedzą o nas! miejcie litość przynajmniej!

Przystąpili i inni, zeszli się i mężowie, ojcowie, znajomi, — prosili, nalegali, rozkazywali, lecz wszystkie zabiegi rozbiły się o upór kobiet. Nie chciały i nie i nic, aż prezes przygnębiony ustąpił, a cały szereg szumiących piękności, jak kapitulująca załoga, pod dowództwem mecenasowej przeciągnął przed oczami zdumiałych mężczyzn.

A niechże was wszyscy..... krzyknął prezes chwytając się za głowę — to dopiero babska fantazya! jak Boga kocham, jak dzieci kocham, sto batów sobie każę dać, jeżeli tu noga moja więcej postanie! — To dopiero szał! bądźcie zdrowi panowie! — chwycił za kapelusz i wybiegł z sali.

Spojrzałem ku ciotce — już jej nie było; snać bojąc się prośby prezesa, wcześniej wymknęła się z sali. Spojrzałem ku galeryi, — tam gwar nie do opisania: wszyscy powstają z ławek, po dwugodzinnem oczekiwaniu zabierali się ku wyjściu, z wybuchami serdecznego śmiechu. Żarty uszczypliwe, dowcipki coraz żywsze, coraz głośniejsze, rozlegały się po sali i raniły biednych tancerzy, którzy kl bal na czem świat stoi, zdejmując rękawiczki pobrudzone i oglądając podniszczone lakierki, z głową spuszczoną, skrzywioną twarzą, wydawali mi się grupą jeńców, postępującą w tryumfalnym orszaku którego z Rzymskich cesarzy.

— Już mię tu nie obaczą! mówił jeden — nie głupim do drugi, trzeba ich nauczyć! — odezwał się trzeci, szkoda dwóch ru

ward ich am Hofe der Tuilerien ein Liebling der Damen und die Herzen vieler habe ich erobert, und durch meine Tapferkeit im Kriege Napoleon mit zu seinen glänzenden Siegen verholfen." — „Mein Herr," entgegnete ich ihm, „es scheint mir, als ob Sie gegen Ihr eigenes Vaterland gefochten. War das Recht?" — „Herr, was geht Sie dies an?" rief er. „Ich bin ein Held, und habe keinem der französischen Generale im Ruhme nachgestanden. Der Kaiser hat mir sogar die Würde eines *Maréchal de France* angetragen, ich aber habe sie ausgeschlagen." — „Und weßhalb?" — „Dies ist mein Geheimniß." — „Unter welchem Namen haben sie denn gedient?" — „Auch dies ist mein Geheimniß. Meine Herrn, ich habe die Ehre Sie zu grüßen!" und stolzen Schrittes begab er sich hinweg.

„So macht er es immer," sprach der Doctor. „Aus ihm ist gar nichts herauszubringen. Sein Hochmuth hat ihn wahnsinnig gemacht."

In dem zweiten Saale trat ein großer Mann von einnehmendem Aeußern in höchster Aufregung dem Arzte entgegen. Er trug eine gewählte Kleidung, Glanzstiefel, weiße Glacéehandschuh und höchst feine Wäsche; nur daß sein Hut abgenutzt und ganz zerknittert war. „Sir," rief er, „Sie wissen nur zu gut, daß ich unter dem Vorwande meine Vernunft verloren zu haben, hier wider alles Recht zurückgehalten werde. Man scheint es darauf abgesehen zu haben, mich unter Wahnsinnigen irrsinnig machen zu wollen. Ich mache Sie dafür verantwortlich und verlange augenblicklich in Freiheit gesetzt zu werden." — „Pst! guter Freund," versetzte der Arzt, „keine Heftigkeit; dadurch erlangen Sie gar nichts. Sie sind erst wenige Tage hier und Ihr Nervensystem ist durch und durch erschüttert. Ob Ihre Familie Grund und Ursache gehabt, Sie hierher zu senden, wird sich bald ausweisen. Im Uebrigen verspreche ich Ihnen, wenn Sie sich eine Zeitlang ruhig und ordentlich gehalten, daß Ihnen die Erlaubniß zu einem Besuche Ihrer Freunde, jedoch unter der Aufsicht eines Wärters, werden soll. Also sich in Geduld gefaßt." — Diese Worte schienen den Eindruck auf den Kranken nicht zu verfehlen, und der jüngere Arzt erhielt die Weisung, den Patienten in genaue Obacht zu nehmen.

Fortsetzung folgt.

— ale ta mecenasowa! — bodaj ich! — ja się upomnę o pieniądze za bilet! — Te i podobne wykrzykniki towarzyszyły mi aż do sanek, w których zastałem drżące od zimna kobiety.

— Jedź! krzyknął wujaszek, — i za chwilę opuściliśmy miasto, podobno nie z temi myślami, o jakich wczoraj marzono. Ciotka i siostry, ani odpowiadać chciały na żarciki wuja, który w wyśmienitym humorze paląc cygaro, co chwila im dogadywał: — „Maryniu wytańczyłaś się? Broniu otul się dobrze kochanie, boś zmęczona! jakże suknia koronkowa? a jak się bawili? — ot na taki balik, to nie żal wydatków — szumno, zgodnie, nie ma co mówić!

— Oho — przemówiłem — adieu z balami na czas jakiś! po tym wypadku nie prędko przyjdzie ochota do zabawy.

— Co ty bajdurzysz — odrzekł wujaszek — przyjedźno za dwa tygodnie, a zobaczysz jak tu wrzeć będzie miasto, dziś wszyscy się odrzekają, tak sobie z fantazyi i że to pierwszy bal, a jutro? szyć będą na łeb, na szyję nowe suknie, i suszyć nam głowy o pieniądze.

Przeziębli, z goryczą w sercu, i przykrem wspomnieniem balu, poszły spać dziewczęta, a zamiast rozkosznych polek i mazurów, śniły im się niezawodnie zaperzone twarzyczki rywalek, a w uszach zamiast orkiestry, brzmiały złowieszczo owe pamiętne słowa: „ja pierwsza nie pójdę!"

ANEGDOTA.

Na pewnym balu u dworu pewnego Króla, uważał Monarcha Domino żółte które było przepysznej postaci. — Te Domino przybliża się do bufetu, napada z niesłychaną chciwością na potrawy które mu przedstawiają; niknie i powracą znowu jeść z takąż chciwością; odchodzi i znowu wraca pożerać. — Dwadzieścia razy pokazuje się żółte domino i dwadzieścia razy z równą zajadą żarłocznością. Zdziwiony Król tym apetytem, rozkazuje kapitanowi swej gwardji, aby się zawiadomił, ktoto jest ta osoba z tak wielkim żołądkiem? Pokazało się że warta która w tym dniu służbę czyniła, najęła sobie owe żółte domino, z której każdy ubierając się w nie kolejno, szedł czynić małą wycieczkę do bufetu. — I cóż król na to? może mię się kto zapyta... Król śmiał się z tego.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Fast allgemein ist der Irrthum im Publikum verbreitet, daß noch gegenwärtig, so wie früher, eine Strafe darauf steht, wenn Jemand Geld, oder Werthgegenstände mit der Post ohne Deklaration versendet. Es ist nicht so, vielmehr ist der Zwang, Geld- oder Werthinhalt zu deklariren nicht mehr vorhanden, dagegen leistet die Postverwaltung selbstredend in Verlustfällen nur Ersatz für den angegebenen Inhalt. Beweist jedoch die Postverwaltung, daß der deklarirte Werth den gemeinen Werth übersteigt, so hat sie nur diesen zu ersetzen. Ist in betrüglicher Absicht zu hoch deklarirt worden, so verliert der Absender nicht nur jeden Anspruch auf Schadenersatz, sondern er verfällt auch der gerichtlichen Strafe des Betruges. — Da gegenwärtig die Assecuranzgebühr für Sendungen mit deklarirtem Werth bei Beförderung durch die Post nur gering ist, so kann dem Publikum in eigenem Interesse nicht genug gerathen werden, derartigen Inhalt stets anzugeben, und so jedem Verluste zu begegnen.

— X. Der erst seit einigen Jahren hierselbst bestehende Verschönerungs-Verein hat in diesem Jahre außer den Anpflanzungen auf dem Schützenplatze, eine Allee von Kugelakazien auf dem neuen Markte, in der Nähe des Gymnasiums angelegt. Obgleich die theuern Bäumchen durch eine kleine Umwahrung von Beschädigungen zum Theil geschützt sind, so nehmen wir unsererseits Veranlassung, diese Anlage dem Schutze aller Ordnungsliebenden zu empfehlen, da dieselbe einst eine freundliche Promenade zu werden verspricht. Etwaige ruchlose Zerstörungen werden nach dem Strafgesetzbuche auf's Strengste geahndet.

— Der Stand unserer Saaten ist mit Ausnahme der Oelfrüchte ein günstiger.

— Heute können wir mittheilen, daß das auf der Bromberger Chaussee gefundene und in vor. Nr. d. Bl. erwähnte Kind, nach dem Ausfall der vorgenommenen Section, eines natürlichen Todes gestorben, die Mutter jedoch auch bis jetzt noch unermittelt geblieben ist.

— In nächster Zeit wird Herr v. Rosenberg aus Bromberg eine privilegirte Apotheke in Kruschwitz etabliren.

Posen. Wie uns mitgetheilt wird, werden jetzt alle Passagiere, die mit der Post abreisen wollen, von dort sich aufhaltenden Polizeibeamten um ihre Legitimation befragt, bevor ihnen die Weiterreise gestattet wird. Reisende, die keinem Aufenthalte unterworfen zu werden wünschen, werden daher gut thun, sich mit der nöthigen Legitimation zu versehen. Ostd. Ztg.

Königsberg. Den Interessenten der projectirten Königsberg-Pillauer Eisenbahn hat der Herr Handelsminister die Zusicherung ertheilt, daß noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Landtage die bezügliche Vorlage gemacht werden soll, wenn bis dahin die Kreise sich zur unentgeltlichen Bewilligung des Grund und Bodens bereit erklärt haben.

Anzeigen.

Sämereien!

Klee rother und weißer, franz. **Luzerne, Thymothen, Rheygras** und andere Gräser, **Futter-Runkeln**, **Zuckerrüben**, rothe **Rüben**, süße **Carotten**, **Wrucken** und amerik. **Pferdezahnmais** sind billigst zu haben bei **T. Wituski** in Inowraclaw.

Nasiona!

Koniczyna czerwona i biała, franc. *lucerna*, *brzanka* (timotka), *trawa angielska i inne*, *buraki i marchew pastewne*, *buraki cukrowe*, *ćwikła* czerwona, *słodka marchew*, *brukiew i amerykańska kukurydza* są jaknajtaniej do nabycia u **T. Wituskiego** w Inowrocławiu.

Atteste über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich wollte Ihnen schon im Jahre 1859 bescheinigen, dass Ihr Brust-Syrup meine Frau von Husten und Auswurf, welcher sich bei ihr seit ihrem zwanzigsten Lebensjahre jedes Jahr im October einstellte, befreit hat, während ärztlich verordnete Medikamente nur auf einige Wochen halfen und die Heilung sehr kostspielig machten. Im genannten Jahre wurde er so heftig, dass der berufene Arzt ihr das Leben absprach. Ich kaufte nun eine Flasche Ihres Fabrikats, und nach Gebrauch der Hälfte dieser halben Flasche trat Besserung ein, und nach gänzlichem Verbrauch war sie gesund und blieb auch im Jahre 1860 von ihrem sonst alle Jahre wiedergekehrten Husten verschont. Dieses Jahr kehrte er aber schon im September ein und ich griff gleich wieder zu Ihrem Syrup, und eine Viertelflasche von Herrn am Ende in Oderwitz war hinreichend, den Husten zu beseitigen. Unaufgefordert halte ich es für meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen und die Wirksamkeit Ihres Brust-Syrups anzuerkennen.

Zittau, 1861. *Emanuel Wilh. Moser, Handelsbürger.*

Als ich im vorigen Jahre in Böhmen war, bekam ich Husten und war der Schwindsucht ganz nahe, konnte nicht einmal gehen, musste, da ich so manches Mittel brauchte, mich nach Hause fahren lassen, so dass man mich heben und legen musste, und war ganz entkräftet. Meine Frau hatte von dem Mayer'schen Brust-Syrup gehört, und da solcher hier beim Herrn Goldammer zu erhalten war, kaufte mir meine Frau eine Flasche, worauf mir nach dessen Gebrauch schon etwas leichter wurde. Ich brauchte dann noch etliche Flaschen davon und derselbe hat mich gut hergestellt, so dass ich wieder kräftig bin und arbeiten kann. Ich danke dem Herrn Mayer für die gute Sache und kann diesen Syrup mit Recht dergleichen Kranken empfehlen.

Deutschneudorf in Sachsen, den 14. März 1860. *Friedr. Wilh. Weinhold.*

Alleinige Niederlage
für Inowraclaw und Umgegend bei HERMANN ENGEL in Inowraclaw
für Gniewkowo bei J. SZCZEPANKIEWICZ.

SYRUP PIERSIOWY

przez wielu fizyków aprobowany
na

wszelki zastarzały kaszel, ból piersi, długoletnią duszność, cierpienia gardłowe, zamulenie płuc, dotychczas w każdym razie najpomyślniejszym skutkiem uwieńczony. — Syrup ten zaraz po pierwszém użyciu nad spodziewanie błogie skutki wywiera, mianowicie na kaszel kurczowy, (koklus), ułatwia wyrzucanie wiśnéj a duszącéj flegmy, łagodzi natychmiast drażnienie gardłowe i usuwa w krótkim czasie wszelki choć najgwałtowniejszy kaszel, a nawet kaszel suchotniczy i wyrzucanie krwi.

Na Inowrocław i okolicę poleciłem jedyny skład mego fabrikatu panu HERMANOWI ENGEL i sprzedaje tenże — całą flaszkę po 2 tal., pół-flaszki 1 tal., ćwierć-flaszki po 15 sgr.

Fabryka **G. A. W. Mayera** w Wrocławiu.

Als **Maler, Tapezierer** und **Vergolder** empfiehlt und bittet um geneigte Berücksichtigung.
Paul Zabczynski.
Wohnh. gegenüber dem Pietschmannschen Hause.

Jako malarz, tapicer i pozłotnik poleca się łaskawym względom
PAWEŁ ZABCZYŃSKI,
naprzeciwko domu pana Pietschmana.

Gründlichen **Clavier-Unterricht** ertheilt und ist bereit Proben ihrer Leistungen abzulegen.
Eusebie Zabczynska.

Bestellungen auf **Putz-** und **Schneiderarbeiten**, sowie **Wäsche** nähen 2c. führt aufs Beste aus und bittet um recht viele Aufträge. **Emma Zabczynska.**

Maitrank

von **frischem Waldmeister** empfiehlt die Conditorei am Markt.
F. Uhle.

Majtrank

z świeżéj marzanki poleca cukiernia w rynku
F. UHLEGO.

Niederlagen des
R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs

befinden sich in Inowraclaw bei **Hermann Engel**, in Strzelno bei **J. Kuttner.**

SKŁAD
likieru korzennego R. F. Daubitza

mają w Inowrocławiu HERMAN ENGEL
w Strzelnie J. KUTTNER.

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein junges ehrliches Mädchen von angenehmen Aeßern und erforderlicher Schulbildung als Ladenmädchen sofort gesucht. Dieselbe muß aber der polnischen Sprache vollständig mächtig sein, denn nur solche wollen sich in selbstgeschriebenen Briefen unter der Adresse
K. M. Nr. 45
poste restante Bromberg melden.

Ein gut gesitteter Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sofort als Lehrling aufgenommen werden in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Zwei anständige Lehrlinge können in der Conditorei von C. F. Zietemann in Thorn zu beliebiger Zeit plazirt werden.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß der **Omnibus** von Montag, den 20. April ab, von Bromberg 8 Uhr, von Inowraclaw 4 Uhr . . . . } Morgens abfährt und auf diese Weise Anschluß an die Bahnzüge hat.

L. Heise.

Allerneueste
wiederum mit Gewinnen vermehrte
Grosse Geldverloosung
von 2 Millionen 700,000 Mark
in welcher **nur Gewinne** gezogen werden
garantirt von der Staats-Regierung

Ein	**Original-Loos kostet**	**4** Rt.
Ein halbes	" " "	**2** "
Zwei viertel	" " **kosten**	**2** "
Vier achtel	" " "	**2** "

Unter **18,200** Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **250,000, 150.000, 100,000, 50.000, 2** mal **25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15000, 2** mal **12,500, 2** mal 10,000, **1** mal **7500, 5** mal **5000, 7** mal **3750, 85** mal **2500, 5** mal **1250, 105** mal **1000, 5** mal **750, 105** mal **500, 206** mal **250** Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung
am **11t. kommenden Monats.**

Diese **Verloosung** steht nicht allein unter **der Garantie** der **Staats-Regierung**, sondern die Ziehungen werden auch von einer eigens dazu ernannten **Regierungs-Commision** beaufsichtigt, so dass, bei verhältnissmässig **kleiner Einlage** und der **Chance** des grossen Gewinnes die **grösstmöglichste Sicherheit** vorhanden ist.

Unter meiner **in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:**

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im **verflossenen Jahre** am 2t. Mai **zum 17. Male** und am **25t. Juli** zum 18t. **Male** das grösste Loos, so wie in den letzten **Monaten 2 mal** der **grösste Hauptgewinn** bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden **gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld** oder **Freimarken**, so wie gegen **Postvorschuss prompt** und **verschwiegen** ausgeführt und sende ich amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn
Banquier in Hamburg.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mich hiermit als **Friseurin** und werden Bestellungen entgegengenommen bei J. Mendelsohn, Friedrichsstr.
Henriette Mendelsohn, aus Bromberg.

Bescheidene Anfrage.
Muß der Hund dem Herrn, oder dem Herrn de der Herr nachlaufen?
Mehrere **Hundefreunde** aus Strzelno.

Correspondenz.
Herrn Sch. auf Fr. Ein betreffendes Inserat ist erlassen; in einigen Tagen briefliche Auskunft.

Inserat.
Herrn E. Pfl..... in Bunzlau.
Ihr Vorgänger ist seit Ostern fort; Herrn C... würde Ihr sofortiger Eintritt lieb sein. —l.

Handelsbericht.
17. April
Man notirt für
Weizen: 132pf. gewo. 62 Rtl. 130pf. gutb. 128pf. gew. 58 Rtl. 126 pf. gew.. 56 Rtl.
Roggen: 120—125 36—37 Rtl.
W. Erbsen: 33 Rtl. feinste Kocherbsen 34 Rtl.
Gerste: große 29 Rtl. kleine 26 Rtl.
Hafer: 27½ Sgr.
Kartoffeln: 10—12½ Sgr. pro Scheffel.

CENY TARGOWE.
Pszenica od 56 do 62 tal.
Żyto od 36 do 37 tal.
Groch od 33 do 34 tal.
Jęczmień wielki 29 mały 26 tal.
Owies 25 do ½ sgr.
Kartofle 12½ sgr. szfl.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw
Druk em i nakładem Hermanna Engel w Inowrocławiu